

DER MASTERPLAN

Kleingruppenmaterial zur
Predigtreihe rund um den Epheserbrief

Der Epheser-Brief Teil 8: Kapitel 4,7-16

Durch VIELFALT stark

Ankommen und Gebet (5 min)

Nehmt Euch Zeit für eine kurze Begrüßungsrunde und startet mit einem gemeinsamen Gebet.

Einstieg ins Thema (10 min)

Für Kleingruppen, die schon länger miteinander unterwegs sind und sich gut kennen:

- Nenne eine Sache, die du an deinem rechten Sitznachbarn schätzt und die er besonders gut kann.
- Alternative: Sammelt gemeinsam Aufgaben und Begabungen, die es braucht, damit die FeG Lörrach gut funktioniert.

(Zum Beispiel: Begrüßungsdienst am Sonntag, Kleingruppenleiter, Kaffeedienst, Putzdienst, Predigtdienst, Haus- und Hofdienst, Mitarbeitende in der Kinderarbeit, Bereichsleiter, Beter, Musiker, Techniker, Dekoteam, Homepage- und Social-Media-Gestalter, Veranstaltungsorganisatoren, Köche und Bäcker.)

Predigtzusammenfassung (5min)

Jesus liebt seine Gemeinde. Deshalb lässt er sie nicht hilflos zurück, nachdem er zu seinem Vater in den Himmel aufgefahren ist. Er beschenkt sie mit seiner Gnade und mit vielfältigen Gaben. Dabei hat er nicht einer einzigen Person alle Gaben gegeben, damit sie den übrigen Gläubigen dient. Vielmehr verteilt er unterschiedliche Gaben an jeden einzelnen.

Nur gemeinsam und im Blick auf Jesus können seine Nachfolger im Glauben reifen und Christus wirklich erkennen. Wir brauchen einander und wir werden gebraucht.

Bibelstellen

- Epheser 4,7-16
- Psalm 68

DER MASTERPLAN

Kleingruppenmaterial zur
Predigtreihe rund um den Epheserbrief

Fragen zum Bibeltext (80 min)

Lest Epheser 4,7–16 gemeinsam (Empfehlung: NGÜ).

1. Zu Vers 7

Wenn Paulus schreibt, dass Jesus jedem einzelnen Christen Gaben geschenkt hat: Entspricht das deiner Erfahrung? Kennst du jemanden, der von sich sagt, er sei nicht begabt?

Gesprächsimpulse:

Woran könnte es liegen, dass sich jemand nicht begabt fühlt?

Zum Beispiel:

- Schlechte Erfahrungen beim Einsetzen der eigenen Gaben
- Fehlende Wertschätzung durch andere
- Die vermeintlich „kleinen“ Gaben werden als selbstverständlich angesehen
- Eigene Gaben werden mit denen anderer verglichen
- Die eigenen Gaben wurden bisher noch nicht entdeckt oder eingesetzt
- Unsicherheit oder mangelndes Selbstvertrauen

2. Zu den Versen 8–10

Diese Verse beschreiben die Himmelfahrt (und zuvor die Menschwerdung) Jesu. Der Text ist nicht ganz leicht zu verstehen – helft euch deshalb gegenseitig dabei, ihn zu erschließen.

Eine kurze Erklärung:

- Paulus zitiert hier **Psalm 68,19**. Dort wird ein Triumphzug eines Königs beschrieben, der erfolgreich aus einer Schlacht zurückkehrt und auf die Höhe zieht (Jerusalem mit dem Tempel lag auf einem Berg). Dieses Bild überträgt Paulus auf Jesus.
 - **„Triumphzug zur Höhe“**: die Himmelfahrt Jesu
 - **„Gefangene“**: Jesus hat am Kreuz die bösen Gewalten und Mächte besiegt, entthront und entwaffnet
 - **„Geschenke an die Menschen“**: den Heiligen Geist (Pfingsten) und die Gaben des Geistes
 - **„Hinunter in die tiefsten Tiefen der Erde“**: Jesu Menschwerdung und sein Tod am Kreuz, wo er die dunkelste und tiefste Finsternis erlebte, als er die Sünde der ganzen Welt trug.

DER MASTERPLAN

Kleingruppenmaterial zur
Predigtreihe rund um den Epheserbrief

3. Zu den Versen 11–12

- Klärt gemeinsam die genannten Dienste.

Apostel:

Ursprünglich bezeichnet der Begriff die Gruppe von Menschen, die Jesus begleitet haben, ihn gesehen haben und von ihm ausgesandt wurden. Später kam noch Matthias hinzu, der für Judas nachgewählt wurde (Apg 1,21–22).

Durch Paulus erfährt der Apostelbegriff eine Erweiterung (1Kor 9,1). Er hatte Jesus während seines irdischen Lebens zwar nicht begleitet, begegnete ihm aber später auf besondere Weise (Apg 9). Paulus erwähnt, dass manche ihn nicht als Apostel anerkannten (1Kor 9,2). Dennoch war er es für die Korinther, weil er ihre Gemeinde gegründet hatte und viele durch ihn zum Glauben gekommen waren.

Auch in Eph 4,11–12 scheint Paulus davon auszugehen, dass zu einer gesunden Gemeinde Apostel gehören. Deshalb verstehen einige Ausleger den Dienst des Apostels als den Dienst eines Gemeindegründers und eines überregionalen geistlichen Leiters.

Prophet:

Ein Prophet gibt Worte der Weisung und Ermahnung an die Gemeinde oder an einzelne Personen weiter, die in ihre konkrete Situation hineinsprechen. Solche Worte können ermutigen, trösten, ermahnen oder auch Sünde aufdecken. Manchmal geschieht dies durch die Auslegung biblischer Texte für eine konkrete Situation, manchmal durch Eindrücke, die der Heilige Geist schenkt.

Evangelist:

Ein Evangelist ist jemand, der das Evangelium besonders klar, verständlich und gewinnend erklären kann.

Hirten:

Hirten sind Menschen, die leitend vorangehen, dabei aber die einzelnen Personen im Blick behalten und sich seelsorgerlich um sie kümmern.

Lehrer:

Lehrer tauchen tief in das Wort Gottes ein und verstehen es besonders gut. Sie lieben es, die Bibel zu studieren, und sind zugleich fähig, ihre Inhalte anderen verständlich zu erklären.

Diese Dienste sind jedoch nicht alle Gaben, die der Heilige Geist schenkt. Weitere Gabenkataloge finden wir zum Beispiel in **1. Korinther 12–14** oder **Römer 12,6–8**.

DER MASTERPLAN

Kleingruppenmaterial zur
Predigtreihe rund um den Epheserbrief

Den Zweck dieser Gaben nennt Paulus in Vers 12.

Gesprächsimpulse

- Wie sollen wir demnach unsere Begabungen leben?

4. Zu den Versen 13–14

- Was ist der Sinn des gegenseitigen Dienens und Sich-Dienen-Lassens mit den verschiedenen Begabungen in diesen Versen?
Stichworte dazu sind: **Glaube, Erkenntnis über Jesus, Einheit und Reife.**
- Findet zu jedem dieser Stichworte ein Erlebnis oder Beispiel, bei dem jemand aus eurer Gruppe durch andere Menschen und ihre Begabungen gewachsen ist – im **Glauben**, in der **Erkenntnis über Jesus**, in der **Einheit** mit anderen Christen oder in der **geistlichen Reife**.

5. Zu den Versen 15–16

Wahrheit und Liebe gehören untrennbar zusammen. Warum ist das so?

- Wie wäre es, wenn man **Wahrheit ohne Liebe** hat?
- Wie wäre es, wenn man **Liebe ohne Wahrheit** hat?
- ⇒ Nur in einer Gemeinschaft, in der **Wahrheit und Liebe gemeinsam gelebt werden**, können wir Christus ähnlicher werden.

Wie nehmt ihr unsere FeG in diesem Punkt wahr?

- Sind wir eher **wahrheitsorientiert**, eher **liebesorientiert** oder gelingt uns eine **gute Balance** zwischen beidem?
- **Wie erlebt ihr das in eurer Kleingruppe?**
Gelingt es euch, Wahrheit und Liebe miteinander zu leben?

DER MASTERPLAN

Kleingruppenmaterial zur
Predigtreihe rund um den Epheserbrief

Herausforderung für die Woche (10 min)

Hier sind einige mögliche Herausforderungen, die gut zum heutigen Thema passen. Jeder kann sich eine passende aussuchen.

1. Entdecke und setze eine Gabe ein

Überlege dir in dieser Woche: Welche Begabung hat Gott mir gegeben, mit der ich anderen dienen kann?

Setze diese Gabe ganz bewusst mindestens einmal ein – in der Familie, in der Gemeinde, im Beruf oder im Freundeskreis.

2. Sprich Ermutigung aus

Achte diese Woche bewusst auf die Begabungen anderer Menschen.

Sage mindestens zwei Personen, was du an ihnen schätzt oder welche Gabe du bei ihnen siehst.

3. Wahrheit und Liebe leben

Versuche in einer konkreten Situation bewusst Wahrheit und Liebe zusammenzubringen:

- ehrlich sein
- respektvoll und liebevoll bleiben
- den anderen im Blick behalten

4. Gebet

Nimm dir jeden Tag kurz Zeit und bete:

- für Einheit in unserer Gemeinde,
- dafür, dass Gott Gaben sichtbar macht,
- und dass wir lernen, einander zu dienen.

Gebet und Abschluss (5 min)

Betet dafür, dass wir als Gemeinde diese **Einheit in Vielfalt** erleben. Betet um eine aufrichtige Wertschätzung der unterschiedlichen Begabungen und Persönlichkeiten und darum, dass wir im Spannungsfeld zwischen **Wahrheit und Liebe** nicht einseitig werden.

Tauscht euch außerdem über persönliche Gebetsanliegen aus und betet gemeinsam für die genannten Anliegen.